

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 88 (1981)

Heft: 1

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Nachtrag sei noch daran erinnert, dass die erste Webschule Wattwil im Hause Raschle-Roth untergebracht war (gegenüber dem heutigen Bürohaus der Schweizerischen Textilfachschule), und dass die Schweizerische Bankgesellschaft in ihren Ursprüngen mit einem Fuss auf der Toggenburger Buntweberei steht: Die SBG ist 1910 durch Fusion der Toggenburger Bank mit der Bank in Winterthur entstanden; und die Toggenburger Bank war eine Schöpfung unserer Textilfabrikanten, insbesondere jenes Arnold Schweitzer, der neben Rudolf Raschle am meisten für den Bahnbau von 1870 geleistet hat.

Armin Müller,
Toggenburger Museum, Lichtensteig

Über zwei Fünftel aus Italien

Die August-Statistik des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit weist per Ende 1980 einen ausländischen Arbeitskräftebestand von 706 309 Personen aus. Damit hat sich zum dritten aufeinanderfolgenden Mal eine Zunahme ergeben, diesmal von 4,4%. Von den mehr als 700 000 erwerbstätigen Ausländern waren 371 000 Niedergelassene, 125 000 Jahresaufenthalter, 110 000 Saisoniers und 100 000 Grenzgänger. Von der geografischen Herkunft aus gesehen stellen die Italiener mit 42,6% nach wie vor mit Abstand das grösste Kontingent. Die zweitstärkste Gruppe sind die Spanier mit einem Anteil von 12,1%. Es folgen die Franzosen (9,7%), die Deutschen (9,0%), die Jugoslawen (8,8%) und die Österreicher (3,8%).

Verschuldung frisst Exporterlöse

Das Ausmass der Verschuldung der Entwicklungsländer lässt sich in absoluten Zahlen, daneben aber auch am Anteil der Exporterlöse messen, die für den Schuldendienst «draufgehen». Gemäss Weltbank müssen die ölimportierenden Staaten der Dritten Welt mit niedrigem Einkommen (weniger als 360 Dollars pro Kopf und Jahr) 1980 im Durchschnitt um die 9% ihrer Exporteinnahmen für Verzinsung und Amortisation abzweigen. Noch härter trifft es die Ölimportländer mit mittlerem Einkommen (über 360 Dollars); bei ihnen frisst der Schuldendienst durchschnittlich rund ein Viertel des Exporterlöses.

Schlafhorst erhielt Grossauftrag aus USA

Die Firma W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach, in den USA vertreten durch die American Schlafhorst Company in Charlotte, erhielt von einem der bedeutendsten amerikanischen Textilkonzerne, der Firma Milliken, den Auftrag zur Lieferung von einer grossen Anzahl Kreuzspulautomaten vom Typ AUTOCONER CX.

Bemerkenswert bei dem Erfolg des deutschen Textilmaschinenherstellers war die Tatsache, dass sich Schlafhorst bei diesem Projekt trotz italienischem und japanischem Wettbewerb durchsetzen konnte.

Mit mehr als 900 000 ausgelieferten Spulstellen ist der AUTOCONER weltweit der erfolgreichste Kreuzspulautomat. Mitentscheidend für die überragende Marktstellung des AUTOCONERs ist, dass Schlafhorst den einmal eingeschlagenen Weg zur Automatisierung der Kreuzspulerei konsequent beibehalten hat und in der Textilindustrie durch zukunftsichere, ausgereifte Konstruktionen Anerkennung findet.

Marktbericht

Die Bekleidungsindustrie muss mehr exportieren

Die schweizerische Bekleidungsindustrie wird ihren Exportanteil von heute 28% innert 10 Jahren auf 60% erhöhen müssen, wenn sie ihre volkswirtschaftliche Bedeutung erhalten will. Das ist die Meinung neutraler Fachleute, die an einer vom Gesamtverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie anlässlich einer Exporttagung zum Ausdruck kam. Diese Schlussfolgerung dränge sich deshalb auf, weil in der Schweiz und anderen westeuropäischen Ländern die Bekleidungseinfuhren unablässig steigen (insbesondere auch aus asiatischen Ländern), ohne dass in Zukunft mit stark steigendem Konsum gerechnet werden kann. Im Inland verlorene Marktanteile müssten also mit steigenden Exportanteilen aufgefangen werden.

Fachleute aus Marketing, Bekleidungshandel und Textilfachpresse aus der Bundesrepublik Deutschland gaben an der Exporttagung für Bekleidungsindustrielle zu verstehen, dass die schweizerischen Industriellen es durchaus in der Hand hätten, ihre fürs Überleben unerlässlichen Exportzuwachsrate zu erreichen. Einmal seien die Exportbemühungen zahlreicher schweizerischer Bekleidungsindustrieller in der BRD – dem für sie mit Abstand wichtigsten Exportmarkt – und die kollektiven Exportförderungsmassnahmen positiv aufgenommen worden. Beweis dafür sei auch die Exportzunahme von 271 auf 538 Mio. Fr. innert 10 Jahren. Zudem haben Marktuntersuchungen ergeben, dass Schweizer Bekleidung in der BRD als hochwertig, gut und exklusiv (allerdings auch als etwas teuer) gelte. Hinzu wird dem schweizerischen Bekleidungsindustriellen attestiert, er sei sehr zuverlässig, fachhandelstreu, solide und stabil sowie zu einem guten Service fähig. Was ihm da und dort (viele Ausnahmen bestätigen die Regel) noch fehle, sei Beweglichkeit und Kreativität.

Die Tatsache, dass die schweizerische Bekleidungsindustrie praktisch ausschliesslich aus kleineren und mittelgrossen Betrieben besteht und sich keine Grossfirmen nach ausländischem Muster entwickelt haben, wird von den deutschen Sachverständigen keineswegs als Nachteil bewertet. Der deutsche Fachhandel sei vielmehr darauf angewiesen, sich zu profilieren und von der Konkurrenz abzuheben, also Bekleidung einzukaufen die von kleineren und mittelgrossen Betrieben mit individuellem Angebot stammen und die in nicht zu grossen Stückzahlen produziert würden.

Wolle

Eine ausgesprochen lustlose Stimmung herrscht an den internationalen Wollmärkten, die sich in den Notierungen niederschlägt. Die Wollverarbeiter kaufen eher zögernd, um den internationalen Markt – angesichts der kriegerischen und rebellischen Entwicklungen in einigen Ländern – nicht unnötig anzuhetzen bzw. die Rohstoffpreise in die Höhe zu treiben. Das ist bisher auch mit Erfolg gelungen, was bei den Wollproduzenten jedoch eher mit Bitterkeit registriert wird. Im letzten Vierteljahr wurden in Sydney beispielsweise pro Kilo australische Schweisswolle 64er bezahlt: Ende Oktober 440 A cent, Ende November 470 und der Preis entwickelte sich bis zu Anfang des Monats Dezember wieder auf 460 zurück.

Beim Internationalen Wollsekretariat (IWS) wurde kürzlich eine grundlegende Umstrukturierung abgeschlossen, die in eine ver-

stärkte Rationalisierung der Bemühungen ausmündete. Personell wurde die PR-Organisation stark gestrafft und es wurde beispielsweise das Zürcher Büro mit jenem von Wien zusammengelegt, wobei Wien als federführend gilt. Mit der Umstrukturierung sollen die finanziellen Mittel gezielter und wirksamer eingesetzt werden. Managing Director des IWS, Dr. Gerald Laxer betonte, dass der Umfang der Mittel, die das IWS für seine Marketing-Aktivitäten in Westeuropa einsetze, in voller Höhe erhalten blieben und dass die Dienstleistungen für die wollverarbeitende Industrie und den Detailhandel unverändert aufrechterhalten bleibe. Auch werde die Verbraucherwerbung von den Einsparungen nicht berührt.

Von der australischen Wollkommission wurde mitgeteilt, dass in der Saison 1980/81 mit einem Schurwollaufkommen zu rechnen sei, das gegenüber der Vorsaison um acht bis zehn Prozent geringer ausgefallen sei. Aus Kreisen der Wollbroker wurde zu dieser Aussage ergänzend mitgeteilt, dass der Ausfall auf die schwere Trockenheit zurückzuführen sei, von der weite Teile Australiens befallen worden sei. Nach vorläufigen Angaben ergab die Wollschur eine Ernte von 686,4 Millionen Kilo. Sollte diese Zahl stimmen, würde das ein Minderergebnis von 4,7 Prozent gegenüber dem Aufkommen der Saison 1979/80 bedeuten. Aus Handelskreisen wurde dargelegt, dass man in Tat und Wahrheit mit einem noch geringeren Ergebnis rechnen müsse. – Wie weit hier Zweckprognosen verbreitet werden, um allenfalls für Preisaufrübe den Boden vorzubereiten, kann im Augenblick noch nicht abgeschätzt werden.

Von 17 849 in Adelaide zum Verkauf angebotenen Ballen wurden 99 Prozent vom Handel übernommen. Die Wollkommission kaufte die Hälfte des Restbestandes, während die zweite Hälfte zurückgezogen wurde.

Um die 11 363 zur Versteigerung in Newcastle aufgefahrenen Ballen entwickelte sich ein relativ lebhafter Markt. Die Käufer übernahmen 96,5 Prozent, die Wollkommission 2,5 Prozent. Die Notierungen waren fest.

Kurse Wolle	Datum	
	12. Nov. 1980	17. Dez. 1980
Bradford in Cent je kg Merino 70"	309	313
Crossbreeds 58" Ø	229	230
Roubaix Kammzugnotierungen in bfr je kg	29.85–29.90	32–30–32.50
London in Cent je kg 64er		
Bradford, B. Kammzug	353–355	340–360

Union Central Press, 8047 Zürich

Literatur

Bald 100000 Mal «textiles abc»

Aufgabe der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung (SARTEX) ist es, die Konsumenten von Bekleidungswaren und anderen Textilien zu informieren. Im Vordergrund stehen dabei die Textilpflegezeichen und die Angaben der Rohstoffzusammensetzung. Die SARTEX setzt sich aber auch zum Ziele, auf anderem Weg, dem Konsumenten beim Kauf und bei der Pflege von Textilwaren dienlich zu sein. So ist vor drei Jahren eine Broschüre mit dem Titel: «textiles abc» erschienen. Zwei Jahre später folgte eine französische Fassung. Schwesterorganisationen im Ausland haben diese 50seitige Broschüre in ähnlicher Form übernommen. In der Schweiz wird bald das 100000ste Exemplar zum Verkauf gelangen. Das «textile abc» leistet in jedem Haushalt, dem Verkaufspersonal und in Haushaltungsschulen gute Dienste und befasst sich, um nur einige Schwerpunkte zu nennen, mit den wichtigsten Textilfaserstoffen und ihren Eigenschaften, den Garn- und Stoffarten, der Textilkennzeichnung und der Textilpflege.

Die Schrift kann bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung (SARTEX), Postfach, 8024 Zürich, (01 251 28 12) bezogen werden.

«Weltgrösster Entwicklungshelfer: die Schweiz»

«Wenn man die Beschäftigung der Menschen, die aus dem Gleichgewicht der Armut fliehen wollen, als eine der praktikabelsten und sichersten Methoden im Kampf gegen die ländliche Armut betrachtet, was man zweifellos tun sollte, dann ist die Schweiz, relativ gesehen, der mit Abstand grösste Entwicklungshelfer der Welt.» Wer das schreibt ist John K. Galbraith, der angesehene amerikanische Ökonom, der mit seinem Bestseller «Gesellschaft im Überfluss» zu weltweiter Bekanntheit gekommen ist. Nachzulesen ist das Zitat in seinem vor kurzem erschienenen neuesten Buch über «Die Arroganz der Satten».

Es wird Sie und alle andern freuen, wenn wir Ihr

Stelleninserat

gut gestaltet und bestens plziert veröffentlichten.
Es ist unser Bestreben, allen diesen Service zu bieten!

Deshalb können wir für Stelleninserate keine Vorschriften entgegennehmen.